

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wagsp.: Monatl. v. No. 1 1.20 einchl. 18 J. Beford.-Geb., 22. 20 J. Zustellungsgeb.; v. Ag. 1.20 einchl. 20 J. Absträgergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. 50 Pf. Gewalt Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text 1 Millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabdruck nach Preislisten. Erfüllungsort: Weinsberg. Gerichtsstand: Calw.

Nummer 275

Altensteig, Freitag, den 22. November 1940

83. Jahrgang

Antonescu und Sturdza in Deutschland

DNB, Berlin, 21. Nov. Der rumänische Staatsführer General Antonescu und der rumänische Außenminister Sturdza haben sich auf Einladung der Reichsregierung nach Deutschland begeben. Der rumänische Ministerpräsident und der rumänische Außenminister mit den Herren ihrer Begleitung und dem deutschen Geandten in Bukarest, Fabricius, trafen am Donnerstag auf deutschem Gebiet in Braubach ein. Dort wurden die rumänischen Gäste von dem deutschen Ehrenpräsidenten, dem Chef des Protokolls General v. Doernberg, dem Stabschef des Verbindungsstabes des Stellvertreters des Führers, Oberführer Stenger, und Oberst Rüdiger von Nanteuffel, empfangen.

Der Führer an Horthy

DNB Wien, 21. Nov. Der Führer hat aus Anlaß des Beitritts Ungarns zum Drei-Mächte-Pakt an Reichsverweser, Admiral von Horthy, folgendes Telegramm gerichtet: „Ew. Durchlaucht bitte ich in dieser Stunde, in der Ungarn seiner Verbundenheit zu Deutschland, Italien und Japan durch den Beitritt zum Drei-Mächte-Pakt gegeben hat, meine herzlichsten Wünsche für das Wohlergehen Ew. Durchlaucht und für die glückliche Zukunft Ungarns entgegenzunehmen. Adolf Hitler.“

Reichsverweser von Horthy an den Führer

Berlin, 21. Nov. Der Reichsverweser des Königreichs Ungarn, Admiral von Horthy, hat nachstehendes Telegramm an den Führer gerichtet: „Im Augenblick, wo durch den Beitritt Ungarns zum Drei-Mächte-Pakt am 20. September die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern eine weitere Festigung erfahren haben, gedulde ich Ew. Excellenz auf das herzlichste und bitte, meine besten und aufrichtigsten Wünsche entgegenzunehmen. Horthy.“

Teleky, Esaky und Ciano abgereist

DNB Wien, 21. Nov. Der ungarische Ministerpräsident Graf Teleky und der ungarische Minister des Auswärtigen Graf Esaky sind am 21. November in Wien abgereist. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop verabschiedete sich von seinen Gästen auf dem Bahnhof, wo eine angespannte Ehrenkompanie den Staatsmännern die Ehrenbegleitungen erwies. Zur Verabschiedung hatten sich der Gauleiter Jürgens und Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht auf dem Bahnhof eingefunden.

Danktelegramm Graf Esakys

DNB Wien, 21. Nov. Aus Anlaß des Beitritts Ungarns zum Drei-Mächte-Pakt hat der ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Esaky, dem Reichsminister des Auswärtigen Grafen Ribbentrop folgendes Telegramm gerichtet: „Im Augenblick, wo der Ministerpräsident und ich das Reichsgebiet verlassen, möchte ich Ihnen für die überaus freundschaftliche Aufnahme auch im Namen des Grafen Teleky den aufrichtigsten Dank sagen und gleichzeitig meiner aufrichtigen Segnung Ausdruck verleihen, daß Ungarns Beistand, an der Neuordnung mitzumachen, im Zeichen des gemeinsamen Willens zum gerechten Frieden, neuerlich bekräftigt wurde.“

Freude und Genugtuung in Ungarn

Die Presse begrüßt den Beitritt zum Drei-Mächte-Pakt
DNB Budapest, 21. Nov. Der Beitritt Ungarns zum Drei-Mächte-Pakt befestigt vollständig das Bild der gefrigen Budapest-Abendpresse. In großen Ueberschritten wird der Empfang des ungarischen Ministerpräsidenten und des Außenministers beim Führer verzeichnet und dabei festgestellt, daß dieser Empfang dem formellen Beitritt Ungarns in das System der Mächte der Ordnung besonderen Nachdruck verleibe.
„Pester Lloyd“ schreibt, daß durch den feierlichen Beitritt Ungarns in den Drei-Mächte-Pakt die ungarische Politik des rechten Zeugnis davon ablegt, wie vollständig sie sich mit den Aufbauplänen der Mächte zur Ordnung zu identifizieren wisse. Im Regierungsblatt „Eletsejras“ heißt es, daß Ungarn auch diesmal sich unter dem ersten befindet, die sich in das große Werk der europäischen Wiedergeburt einfügten. Das Blatt des Ministerpräsidenten „Magyarország“ schreibt, wenn England mit dem neuen Europa Krieg zu führen wünsche, dann trage es allein dafür die Verantwortung. Das Blatt erinnert daran, daß Ungarn kurz nach Ausbruch des Krieges öffentlich seinen Entschluß verkündet habe, daß es sich nicht als neutraler Staat, sondern als „nicht Kriegsführender“ betrachte.
Uebereinstimmend bringen alle Kommentare zum Ausdruck, daß die ungarische Öffentlichkeit den Beitritt Ungarns zum Drei-Mächte-Pakt mit Freude und Genugtuung begrüße, weil er die aufbauwilligen Kräfte, zu denen sich Ungarn hinzureine, im Interesse der Zielsetzungen zusammenschließe, für die die Mächte in Europa und Afrika kämpfen.

Großartige Erfolge unserer Schnellboote

11 300 Tonnen Kriegsschiffe und 212 000 BRT. feindlicher Handelschiffsräume bisher versenkt — Auch London spürte wieder die deutsche Vergeltung — Angriffe auf kriegswichtige Ziele in mehreren Gegenden Englands

DNB, Berlin, 21. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die deutschen Schnellboote haben in zahlreichen Kämpfen mit überlegenen englischen Streitkräften seit Kriegsbeginn eine große Anzahl feindlicher Kriegsschiffe mit einem Rauminhalt von 11 300 Tonnen, darunter sechs Zerstörer und zwei Unterseeboote, versenkt. Der durch Schnellboote versenkte Handelschiffsräume beläuft sich seit dem Einbruch der Boote im Westraum auf 212 000 BRT. Erst jetzt ging erstmalig ein deutsches Schnellboot bei einem Vorstoß gegen die englische Küste im Kampf mit mehreren englischen Zerstörern verloren.

In der Nacht vom 19. zum 20. November schloß die Luftwaffe über den bereits gemeldeten Großangriff auf Birmingham hinaus ihre Vergeltungsschläge gegen London fort. Weitere Angriffe richteten sich gegen die Hafenanlagen von Weymouth, Northampton, Bournemouth und andere kriegswichtige Ziele.

Im Laufe des Tages beschränkte sich infolge der Wetterlage die Tätigkeit auf bewaffnete Luftaufklärung. In der Nacht vom 20. zum 21. November griffen britische Flugzeuge in West- und Nordfrankreich einige deutsche Flugplätze an. Kein einziges Ziel wurde jedoch getroffen. Auch Angriffe auf einige Orte in Westdeutschland waren ohne nennenswerten Erfolg. Lediglich in einem Stützpunkt wurde eine Verschanzung und eine Gasleitung getroffen. Der entstandene Schaden wurde in kürzester Zeit durch das Eingreifen des Wehrschutzes behoben.

Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Griechische Angriffe zusammengebrochen — Militärische Ziele auf Malta angegriffen — Die Gefangennahme des Vizelastmarschalls — Glänzender Erfolg der italienischen Luftwaffe in Nordafrika: 7 Feindflugzeuge abgeschossen

Rom, 21. Nov. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front, vor allem im Korinth-Gebiet, sind wiederholte Angriffe des Feindes vor dem feiten Widerstand unserer Truppen zusammengebrochen.

Unsere Luftwaffe hat den feindlichen Stützpunkt von Preveza und militärische Ziele in den Abhängen von Trikala und im Gebiet von Korinth bombardiert. Vier unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Einer unserer Jagdverbände hat die militärischen Ziele von Malta angegriffen und dabei den Flughafen von Va Venezia, die Befestigungswälle und das Arsenal von Va Valletta getroffen, wo ein heftiger Brand verurteilt wurde. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Ein englisches Flugzeug vom Wellington-Typ ist der Landung in Sizilien gezwungen worden. Die feindliche Besatzung, darunter der Vizelastmarschall Lord Aver Tudor, ein Major und drei andere Offiziere, wurden gefangen genommen.

In Nordafrika hat unsere Luftwaffe einen neuen glänzenden Erfolg erzielt.

Einer unserer Jagdverbände hat eine zahlenmäßig weit überlegene feindliche Jagdformation entschlossen angegriffen. Bei dem Kampf wurden sieben feindliche Flugzeuge brennend zur Abwärts gebracht, vier zerstört, zwei Hurricane und eine Blenheim. Drei unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Unsere Aufklärungen haben die Eisenbahnstationen Alexandria-Kairo und Alexandria-Merxa Matru, den Flughafen von Bir Abu Matta südlich von Merxa Matru und feindliche Lager längs der Straße Merxa Matru-Bir Senago bombardiert. Feindliche Flugzeuge haben ohne Erfolg Bomben auf den Hafen von Tobruk abgeworfen.

In Ostafrika hat der Feind eine intensive Artillerietätigkeit gegen unsere Positionen von Galkabat unternommen. An unsere Stellungen herangelommen, ist er nach einem Gegenangriff zurückgewichen und hat Tote und Material zurückgelassen.

Unsere Flugzeuge haben den Bahnhof von Shomal (Sudan), Truppenkonzentrationen in Ghabref, Lastwagen und Lastfluggespannen westlich von Galkabat und auf dem Regan-Berg, sowie den Hafen von Eba bombardiert. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

Feindliche Flugzeuge haben Bomben auf Khad abgeworfen.

Wie zum Lote und neun verwundet unter den Eingeborenen zur Folge hatten. Ein feindliches Kriegsschiff, das verjagt, sich dem Hafen Chismailo zu nähern, ist von unserer Flugwaffe angegriffen und zum Rückzug gezwungen worden.

Der Handstreich gegen den Vizelastmarschall

Auf dem Wege zu seinem neuen Kommando von italienischen Jägern abgefangen
DNB Rom, 21. Nov. Ueber die im italienischen Wehrmachtsbericht vom Donnerstag gemeldete Gefangennahme des englischen Vizelastmarschalls Lord Aver Tudor wird noch bekannt, daß italienische Jagdflugzeuge das in großer Höhe fliegende englische Flugzeug schon vor Sizilien entdeckten und verfolgten. Sie verlegten dem Engländer den Weg und zwangen ihn über Sizilien zur Notlandung. Die italienischen Jäger kreisten so lange in geringer Höhe über der englischen Maschine, bis aus dem nächsten Ort Militär herbeigekommen war, das die englische Besatzung gefangen nahm.

Vizelastmarschall Tudor war bis Mitte dieses Monats Kommandant des Londoner Sperrballendienstes. Er war vor einigen Tagen zum stellvertretenden Oberkommandierenden der britischen Luftwaffe im Nahen und Mittleren Orient neu ernannt worden und befand sich auf dem Wege zu seinem Posten.

Vergeltungsschläge pausenlos

Amerikanische Berichterstatter melden neuen schweren Angriff — Londons Feuerwehrtätigkeit trotz Churchill Lügen

Berlin, 21. Nov. Die deutsche Luftwaffe läßt dem Gegner keine Minute Ruhe. Unaufhörlich prasseln die Vergeltungsschläge für die Schandtat der RAF, auf die Küstungszentren der britischen Insel. Trotz der immer schärferen Handhabung der englischen Jangar konnten amerikanische Berichterstatter ihren Blättern bereits Mitteilung davon machen, daß in der Nacht zum Donnerstag eine weitere wehrwirtschaftlich wichtige Stadt in den Ostmidlands einem sehr schweren Angriff deutscher Kampffluger ausgesetzt war.

Daß Churchill alle Verschleierversuche nichts nützen, ist ihm gerade in den letzten Tagen besonders deutlich vor Augen geführt worden. Denn noch immer ist die Presse der ganzen Welt voll von Berichten über die ungeheure Wirkung der deutschen Vergeltungsschläge gegen Coventry und Birmingham. Stark beachtet wird ferner ein Bericht der amerikanischen Zeitung „PR“. Der Berichterstatter teilt darin mit, daß ihm der Leiter des Londoner Feuerlöschwesens von nicht weniger als 20 000 großen Stränden berichtet habe, die seit Beginn der deutschen Vergeltungsangriffe in London delümpft werden mußten. 2000 Feuerwehrmänner seien in der gleichen Zeit im Dienst getötet oder verwundet worden. Diese klaren Mitteilungen widerlegen zweifelslos schlagend alle Behauptungen des britischen Außenministeriums über die Wirkung der Luftangriffe auf die Hauptstadt des Empires. Darüber hinaus berichtet der Londoner Korrespondent der „Newport Herald Tribune“, daß die englische Regierung sich nunmehr gezwungen gesehen habe, die Aufklärungsarbeiten unter militärischer Kontrolle zu stellen. Zur Beschleunigung der Arbeit würden nunmehr über 13 000 Mann der Pionier- und Arbeitsbattalione eingesetzt, beschädigte Gebäude abzutragen, Notbrücken zu bauen usw.

Aus Stockholm wird gemeldet, daß die englischen Zeitungen nunmehr die 10 Silber über die Wirkung des großen Luftangriffes auf das Luftströmungszentrum Coventry veröffentlichten. „Söderbergs Posten“ erklärt in diesem Zusammenhang, daß die Zerstörung alles übertrifft, was man bisher in diesem Kriege jemals gesehen habe. Es sei unmöglich, sich vorzustellen, daß hier einmal lebhafter Arbeitsbetrieb geherrscht habe.

„Der heftigste Luftangriff“

Amerikanische Meldungen über den deutschen Abendangriff
Newport, 21. Nov. Nach einer Meldung des Londoner Berichterstatters der „United Press“ überflog nach dem Einbruch der Dunkelheit am Mittwoch Welle um Welle deutscher Bomber die englische Küste zu neuen Angriffen auf London und Südwest-England. Der Hauptangriff konzentrierte sich auf eine Stadt der östlichen Midlands in der Umgegend von Coventry und Birmingham. In Zwischenräumen von nur je einer Sekunde, so heißt es in dieser Schilderung, sei Bombe um Bombe heruntergesaut und der Angriff habe sich von Minute zu Minute gesteigert, während über der Stadt ein heftiger Luftkampf tobte.

„Associated Press“ meldet hierzu ergänzend, daß nach dem Urteil von Augenzeugen dieser Abendangriff auf die ungenannte Stadt der östlichen Midlands der heftigste Luftangriff seit Kriegsbeginn gewesen sei. Obgleich die Front härtesten Sperrfeuer vorlegte, sei Welle um Welle deutscher Bomber über der Stadt erschienen. Der Londoner IAS-Korrespondent fügte hinzu, in der ersten Stunde des Angriffs seien aus der Gegend der Midlands ohrenbetäubenden Explosionen vernommen worden.



„Debes Höhlenleben in London“

Lebenshaltungskosten steigen immer weiter — 25 000 Schauspieler brotlos

Madrid, 21. Nov. Während alle Welt noch unter dem Eindruck der deutschen Vergeltungsschläge auf Coventry und Birmingham steht, muß der Londoner Nachrichtenendienst bereits zugeben, daß auch in der Nacht zum Donnerstag „eine ganze Reihe von Bränden in verschiedenen Städten der Midlands“ ausgebrochen seien. Am Donnerstag vormittag seien erneut deutsche Luftangriffe gegen den Südosten Englands gerichtet gewesen und im Stadtgebiet von London sei bereits wieder zweimal Luftalarm gegeben worden. Weder irgend welche Schäden, so heißt es dann in der üblichen und vielgeliebten Formulierungen, lagen jedoch „im Augenblick“ noch keine Berichte vor.

Das Leben der Londoner, die auf diese Berichte lange warten können, schildert der Londoner Vertreter der spanischen Zeitung „ABC“. Der Aufenthalt in der frischen Luft, so schreibt er, werde immer mehr verringert. Die Bevölkerung gehe um 18 Uhr endgültig in die Schuträume, wo sie bis zum anderen Tag um 8 Uhr verweile, um dann in den nebeligen Strahlen nur eine Fortsetzung des alten Höhlenlebens zu finden. Es scheine ein trostloser Winter bevor. Am 20. November habe der Verkehr um 20.30 Uhr auf der nächsten Unterbrechung des Verkehrs dürfte ein Ausgangsverbot für Fußgänger folgen, denn die Behörden planten, ein Ausgangsverbot nach Sonnenuntergang zu erlassen. Der Berichtshatter schließt mit der Feststellung, daß die Lebenshaltungskosten in England immer weiter ansteigen. — Kein Wunder, denn neben allem übrigen wurde soeben erst, wie Reporter mittelst, die Prämie der Kriegsrisiko-Versicherung „auf Grund der Intensivierung des Luftbombardements“ von 5/8 auf 7/8 p pro Hundert monatlich erhöht.

Auch sonst hat das englische Volk in dem von seiner plutokratischen Herrschaft angezettelten Krieg nichts zu lachen. Während in Deutschland das Theaterleben eher noch eine Steigerung erfahren hat, ist es auf der britischen Insel so gut wie ganz zum Erliegen gekommen. Nach einem Londoner Bericht sind jetzt über 25 000 Schauspieler brotlos. Auch die Verluste, in der Provinz Gastspielreisen zu machen, seien an den häufigen Aliegeralarman gelichtet. Selbst die bekanntesten Schauspieler Englands, die früher Reforshonorare verdienten, seien jetzt froh, wenn sie „einige Pfund in der Woche“ verdienen.

Die Batterien von Coventry schweigen

Von Kriegsberichterstatter Werner Katz

DKB. 21. Nov. (R.A.) Uns allen, die wir dabei waren in der Nacht vom 14. auf den 15. November 1940, wird das Bild der Vernichtung in Coventry noch lange im Gedächtnis bleiben. Erst am nächsten Tage wurde uns, die wir nur ein Teilziel der umfangreichen industriellen Anlagen dieses englischen Rüstungszentrums anzugreifen hatten, der rechte Umfang der deutschen Aktion klar, wenn es uns auch bewußt war, daß die weithin über die Insel lodernben Flammen einen ganz besonderen Erfolg anzeigten. Wir waren in dieser Nacht bis zum Herz der britischen Flugzeugproduktion vorgestoßen und konnten selbst Augenzeugen eines Bombardements sein, das sich die Zerstörung einer Reihe irrgeschwehrtiger Werke als Aufgabe gestellt hatte. Die Glut der Brände und der dichte Qualm, die schon um Mitternacht für unsere Flugzeuge richtungweisend waren, zeigten jeder Befehung die Erfüllung unseres Auftrages an. Und der darauffolgende Tag hat selbst England gezwungen, den ungeheuren Schaden der Öffentlichkeit bekanntzugeben.

Zwei Tage nach diesem Ereignis hatten wir wieder mit dem Ziel Coventry. In dieser Nacht allein. Jedes Befehlungsmitglied dreht sich darauf, noch einmal hineinzusehen in dieses Inferno, das vor 48 Stunden für jeden deutschen Flieger ein unvergessenes Erlebnis war. Beim Einflug an der englischen Küste zeigt lebhafteste Scheinwerferfertigkeit und hartes Flakfeuer bereits die Spannungsvolle Aufmerksamkeit an, mit der man dem Gegner jetzt jede deutsche Maschine verfolgt. Sie haben dort an ihren Batterien seit Wochen und Monaten schon keine ruhige Minute mehr. Und jener Tag von Coventry wird ihr Entsetzen über die Schläge unserer Luftwaffe ins Ungemeinere gesteigert haben.

Tiefe Nacht nimmt das Flugzeug jetzt auf. Eine dichte Wolkendecke taucht uns und auch dem Gegner jede Sichtmöglichkeit. Die Maschine nimmt geraden Kurs auf Coventry, ohne daß ein Lichtstrahl oder eine Granate sie auf dem Wege begleitet. Wir müssen allerdings fürchten, daß am Ziel die Bedienung unserer Auftrag nicht erfüllen läßt. Minute auf Minute verrinnt; über uns die Sterne und unter uns der weiße Wolkenschlang. Raum eine Viertelstunde nach Coventry muß auf unserem Flug erreicht sein.

Da endlich kehrt weit links vor uns ein heller Schein. Das müssen die Brände von Coventry sein! Im Zielflug ist die Wolkendecke aufgebrochen; wir können deutlich die Stadt an ihren markanten Punkten, dem Kanal und dem hülsenförmigen Altwasser im Osten erkennen. Noch immer wüthet dort das Feuer und dichter Rauch ist festzustellen. Zwar schlagen keine Flammen lodern mehr gegen den Himmel, und ihre Glut ist auch nicht mehr so stark, doch eines wissen wir: Auch heute schweht der Brand in Coventry und unter Trümmern verzehrt sich das Feuer noch. Da hier der Wolkenschlang aufgebrochen ist, darf man mit Recht annehmen, daß die Verdrehungshöhe auf so weitem Raum die Wolkendecke maßgeblich beeinflusst hat.

Wir fliegen jetzt direkt über die Industrieanlagen der Stadt, so wie vor 48 Stunden, als unsere Bomben die Zerstörung vollenden halfen. Und noch einmal öffnen sich die Schächte der „Eiser“, um auch in dieser Nacht den Brand neu entfachen zu helfen. Hell leuchtet es unten auf. Wo bleibt die Flut, die uns am 14. November so „warm“ empfing? Und schweigen auch die Scheinwerferbatterien? Königt müssen ihre Hochgeräte aus noch ansgemacht haben. Kein Blitz durchstößt die Dunkelheit und nicht ein weitzer Arm tastet den Himmel nach dem einsamen Flugzeug ab.

In der Kurve wird es uns allen klar: Wir schweben über einer toten Stadt. Noch einmal fliegen wir Coventry an, um befehlsgemäß eine Bombe schweren Kalibers über den Wertanlogon abzumwerfen, und wiederum empfängt uns tödliches Schweigen. Am Tage schon muß England die verlorene Position verlassen haben. Geschäfte und Scheinwerfer sind verschwunden, weil es offenbar nicht mehr von Belang ist, rauchende Trümmer und zerstörte Fabriken durch nutzlos abwehrfeuer zu bewahren. Auch diese unsere Beobachtung bedeutet mehr als jeder Kommentar: England gesteht ein, daß der deutsche Angriff auf Coventry in seinem durchschlagenden Erfolg für immer unübersehbar sein wird.



Presse-Hoffmann (M.)

Sener und Graf Ciano beim Führer

Der spanische Minister des Äußeren, Serrano Sener, und der italienische Minister des Äußeren, Graf Ciano, beim Führer. In der Mitte General Dr. Schmidt.

Parlamentseröffnung in London

Churchill verhöhnt die obdachlose Bevölkerung — Halifax wariet auf eine Antwort

Stockholm, 21. Nov. Der englische König hat am Donnerstag die neue Sitzungsperiode des Parlaments eröffnet. Aus dem ansehnlichen unermesslichen Hofstaat des Londoner Nachrichtenendienstes geht hervor, daß der Krieg auch vor den gebellichten Traditionen des britischen Parlamentarismus nicht Halt gemacht hat. Der König zeigte sich nicht wie sonst seinem ergebenen und dankbaren Volk in der berühmten goldenen Kutse, sondern zog es wohlweislich vor, einen geschlossenen Kraftwagen zur Fahrt ins Parlament zu benutzen. Am Randei sei noch vermerkt, daß er auch nicht die bekannte königliche Robe angelegt hatte und daß die Königin ein „einfaches violettes Kleid mit polsendem Hut“ trug.

Die üblichen Reden, mit denen der Plutokraten-Ring die beiden Häuser des Parlaments eröffnete — seine Oberhaus-Rede wurde vom Lordkanzler verlesen —, zeichneten sich durch ungeduldige Inhaltslosigkeit aus. Die nichtfolgenden Phrasen, mit denen das Oberhaus des in allen Fragen frachenden Empires seine Böller zu beruhigen und abzumuntern suchte, wirkten angeichts der tatsächlichen Lage wie ein lästlicher Geblasung für eine verfinsterte Welt.

Auch Winston Churchill benutzte die Gelegenheit zu einem neuen Rechtfertigungsversuch. In seiner Rede vor dem Unterhaus berührte er auch das nach den Großangriffen auf Coventry und Birmingham besonders aktuelle Thema der Entschädigungen für zerstörte Heimstätten. Hier wußte er den Opfern des plutokratischen Krieges keinen anderen Trost, keine wirtschaftliche Aussicht auf Hilfe zu bieten als den kaltschnäuzigen Satz: „Ich bin der Meinung, daß diejenigen, deren Heime noch nicht zerstört sind, mit denen zusammenzusehen sollen, deren Heime vernichtet worden sind.“

Im Oberhaus befand sich Lord Halifax mit außenpolitischen Fragen und ging dabei auf das für England besonders peinliche Problem der Beziehungen zur Sowjetunion besonders ein. Er konnte hierzu allerdings nur resigniert bemerken, daß England immer noch eine Antwort auf „alle seine Vorschläge“ erwarte und daß er daher nicht in der Lage sei, weiteres zu diesem Gegenstand zu sagen.

Englisch-jüdische Anbiederungsversuche

An die Araber Palästinas

Abnabul, 21. Nov. Die türkische Presse bringt Meldungen aus Palästina über auffallenden Bemühungen der dortigen englischen Behörden, eine Annäherung zwischen Juden und Arabern herbeizuführen und den herrschenden Zwiespalt zu überbrücken. Jüdische Kreise nahmen die Initiative der englischen Behörden auf und betreiben eine offene Anbiederung an die Araber. Sie versprechen ihnen sogar die Einführung von Schulunterricht in arabischer Sprache, Zuckerbrot und Weisheit, das sind die beiden Methoden, die England gegen die unterjochten Völker anwendet. Beseizend für die Charakterlosigkeit der britischen Politik, aber auch ein Symptom für die gesellschaftlichen Sprünge im Empire, die überall ausplatzen. Die Araber Palästinas werden nach den grausamen Erlebnissen, die sie hinter sich haben, wohl kaum Veranlassung haben, sich den Anbiederungsversuchen der englisch-jüdischen Unterdrücker willfährig zu zeigen.

Irland bleibt bei seinem „Nein“

De Valera: Die Rückgabe der Vertragshäfen absolut und bedingungslos. — Zur Verteidigung der Freiheit bereit.

DKB. Neuworf, 21. Nov. Ministerpräsident de Valera erklärte laut „United Press“ die Gründe, wegen der Irland die Flottenbasen an England nicht abtreten könne. Die irischen Häfen seien von den Engländern gegen den Willen des irischen Volkes einbehalten worden. Mit der Rückgabe habe man Irland nur sein Eigentum wiedergegeben. 1938 sei eindeutig klargestellt worden — sowohl im britischen wie im irischen Parlament —, daß die Rückgabe absolut und bedingungslos sei. Die Frage berühre Irlands nationale Integrität und den Willen des Volkes ebenso wie die eigene Sicherheit. Häubige Irland die Häfen England aus, so würde es selbst direkt in den Krieg mit allen Folgen einbezogen.

Zu Pressegesprächen, daß die USN Irland zur Verpachtung überreden wollten, sagte de Valera, es gäbe u n e t u e n t, was er, und zwar die von ihm genannt. Wenn die USN, selbst sich aus dem Kriege herausschalten wollten, hätten sie Irland

nur zu einem Schritt ermutigen, den es in den Krieg entwickeln würde.

Menschen- und materialmäßig habe Irland eine stärkere Verteidigung als je zuvor, und die Verteidigung werde ständig ausgebaut. Im Falle eines Angriffes befände sich Irland mit dem Angreifer im Kriege.

Auf die Frage, ob Irland seine Neutralität für die Rückgabe Nordirlands aufgeben würde, erwiderte de Valera, daß die Frage gleichbedeutend sei, ob man das Recht auf Freiheit für das Recht auf Eingetieit opfern sollte. Die irische Nation habe ein Anrecht auf beides und wolle nicht verlust werden, eines für das andere zu opfern.

Säuberung in Bulgarien

Annahme des Gesetzes zum Schutze der Nation im Sobranje

Sofia, 21. Nov. Das Gesetz zum Schutze der Nation wurde am Mittwoch nach dreitägiger Aussprache im Sobranje nach dem Entwurf der Regierung in erster Lesung angenommen. Der Gesetzesentwurf hat drei Hauptpunkte, Maßnahmen zur Unterbindung staatsgefährdender Propagandatätigkeit, Auflösung und Beschlus von Geheimbänden wie Freimaurerei, Rotary-Club u. a., sowie Bestimmungen gegen das Judentum.

Die Schlußansprache hielt Innenminister Grabowski. Er begründete die Notwendigkeit des Gesetzes im Interesse der nationalen Geschlossenheit und rassistischen Sauberkeit des bulgarischen Volkes und verbreitete sich ausführlich über die Aufgaben des modernen nationalen Staates sowie über die Schädlichkeit der Freimaurerei, die durch ihre internationalen Verbindungen die Eingetieit des Volkes zerstört. Ferner wies der Minister an Hand eines reichen Zahlenmaterials den vielfach entscheidenden Anteil der bulgarischen Juden namentlich am Wirtschaftsleben nach. Der Minister erklärte zum Schluß, das ganze bulgarische Volk erwarte mit Freude dieses Gesetz, das von ihm als Ausdruck einer neuen Zeit gewertet und begrüßt werde.

Deutsche in Rumänien volkszugehörig

Die deutsche Volksgruppe in Rumänien juristische Person öffentlichen Rechtes

DKB Bukarest, 21. Nov. Staatsführer und Ministerpräsident General Antonescu hat im Anschluß an eine Besprechung mit dem Führer der deutschen Volksgruppe in Rumänien, And. Schmidt, die deutsche Volksgruppe in Rumänien zur juristischen Person öffentlichen Rechtes erklärt.

Der deutschen Volksgruppe in Rumänien gebühren danach alle rumänischen Staatsbürger an, deren deutsche Volkszugehörigkeit besteht auf Grund ihres Bekennnisses zum deutschen Volk, das von Seiten der Volksgruppenführung anerkannt wird und auf Grund dessen sie in den Nationalkatalog der deutschen Volksgruppe in Rumänien eingetragen sind. Mit Billigung des Führers des nationallegionären Staates erläßt die deutsche Volksgruppe in Rumänien zur Erhaltung und Kräftigung ihres nationalen Lebens verpflichtende Bestimmungen für ihre Angehörigen. Die deutsche Volksgruppe in Rumänien kann neben den Farben des rumänischen Staates die Flaggen des deutschen Volkes führen.

Beförderungen in der Luftwaffe

Berlin, 21. Nov. Mit Wirkung vom 1. November 1940 wird befördert zum Generalmajor der Oberst im Generalstab Dipl.-Ing. Burckard. Mit Wirkung vom 1. September 1940 wird befördert zum Oberst der Oberleutnant Gelfe. Mit Wirkung vom 1. November 1940 wird befördert zum Oberstleutnant im Generalstab Dipl.-Ing. Erdmann. Mit Wirkung vom 4. November 1940 wird befördert zum Oberst der Oberleutnant Huth. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1940 werden befördert zu Oberstingenieuren die Flieger-Oberstabsingenieure Steffen und Hartmann.

Neubau und Zerfall

Während die deutschen Schläge unablässig auf alle wehrwirtschaftlich bedeutsamen Ziele der englischen Insel niederhageln, vollzieht sich hinter dieser kahlbernen Wand eine enge Aussprache und Fühlungnahme der europäischen Mächte, die fast täglich zu neuen Besuchen und damit verknüpften wichtigen Erörterungen führt. Auch auf diesem Gebiet des europäischen Miteinandermarschierens und Miteinanderplanens ist England völlig ausgeschaltet. Wie sehr es auch bereits westanschaulich vom Kontinent verschwunden ist, zeigte die große Rede Mussolinis, die der Erinnerung an den 18. November 1935 gewidmet war. Die Ideale, die hier verkündet wurden, die Grundsätze einer echten nationalen Haltung, eines offenen Eingehens auf alle Schwierigkeiten und einer Abkehr von den lügnerrischen und aufbauschenden britischen Propagandamethoden lagen weit ab von dem geistigen Herbstnebel, der über England gedreht ist. Man spürt immer deutlicher, wie sich die alte und die neue Zeit auch in den Außerungen der führenden Männer voneinander unterscheiden. Die Londoner Nachrichten haben sich schon aktiv, wenn sie das kaum zu bewältigende Aufräumwerk in ihren zerrümmerten Städten einer neuen Verantwortung unterstellen und im militärischen Stile zu organisieren suchen. Aber wie kläglich unterscheidet sich das schwerfällige Knarren einer solchen demokratischen Organisationsmaschine von den klaren und knappen Plänen, mit denen man in Deutschland bereits an die Aufgaben und Probleme des künftigen Friedens herangeht. Hier werden Sozialwerke angepaßt, deren revolutionäre Zukunftsbedeutung nicht groß und umfassend genug beurteilt werden kann. In England dagegen treten an die Stelle konkreter Aussichten und Zielsetzungen vage Hoffnungen und moralische Biedermannsbeteuerungen, denen die Engländer selbst nicht glauben. Auch die Amerikaner beginnen den Unterschied immer deutlicher einzusehen. Ihre Meldungen, Beurteilungen und Kommentare nehmen angesichts der unaufhaltsam weiterschreitenden Kriegsentwicklung eine immer kritischer Form an. Sie erkennen, daß der von den Engländern so verzweifelt herbeigesehnte Winter alles andere als eine Ruhepause für den müde gewordenen Winston Churchill bedeutet. Jede Woche verschärft den Druck auf den englischen Abwehrwille, verzerrt die britischen



Kapitänleutnant Frien

Der führe deutsche U-Boot-Kommandant, der Volksheld dieses Krieges...

Möglichkeiten und offenbart den Fortschritt des Zerfalls der Insel...

Die italienische Presse hat in der Würdigung der Rede Mussolinis noch einmal nachdrücklich darauf hingewiesen...

Was England in den Stunden seines endgültigen Zusammenbruchs der lebendigen Initiative der Achsenmächte entgegenzusetzen hat...

Aus Stadt und Land

Allenstein, den 22. November 1940

Wie werde ich Offizier bei der Luftwaffe?

Deutscher Junge willst Du Offizier werden bei der Flieger-, Jagd- oder Luftnachrichtentruppe...

1. Mit Reisezeugnis (Militär, Matura): Für die unmittelbare Einstellung als Offiziersbewerber...

Wünsche für eine bestimmte Waffengattung (Flieger, Jagd, Luftnachrichtentruppe) werden berücksichtigt...

Auskunft über Einstellungsbedingungen und Einstellungsverfahren als Offiziersbewerber erhältst Du bei allen Wehrerziehungsstellen...

2. Ohne Reisezeugnis: Auch ohne das Reisezeugnis kannst Du, deutscher Junge, Offizier werden...

Sackfruchtente und Herbstbestellung vor dem Abschluss

Schon der erste Kriegserbst hat einen schlagenden Beweis für die Fähigkeit des deutschen Landvolkes erbracht...

Wart, 21. Nov. (Brücke zwischen Stadt und Land.) Der Landjahrbeiratsführer, Bannführer Behold...

feiern. Zum Schluß der Feier ergriß Bürgermeister Hartmann das Wort und brachte seine vollste Zustimmung...

Waldorf, 21. Nov. (Von unseren Alten.) Gestern wurde Frau Maria Kun geb. Nisch 78 und heute Jakob Aug. gem. Schuhmacher, 71 Jahre alt...

Freudenstadt, 21. Nov. Beschaffung von Luftschutzhandsprisen. Zur Beschaffung von Luftschutzhandsprisen bei der Bekämpfung von Brandbomben...

Neuenbürg, 20. Nov. Für den Unterkreis Neuenbürg des NSRL Bezirks (Freudenstadt) fand hier in der „Eintracht“ eine Arbeitslagerung statt...

Heilbronn, (Kreisriedlung.) Die Siedlungsgenossenschaft GmbH, Heilbronn, die Baugenossenschaft Bad Friedrichshall e.GmbH., die Kreisheimstätten-Genossenschaft Redarstein e.GmbH. und der Siedlungsverein Sonthheim e.GmbH. haben sich auf Grund vorausgegangener Beschlüsse...

Dietzenheim, Kr. Ulm. (Räuber im Fühnerfall.) Zeit wird das Raubwild den Fühnerfällen wieder recht gefährlich. Hier brangen Ulfisse oder Narder in einen Fühnerfall ein und töteten den ganzen Bestand von 20 Fühnern...

Memmingen. (Zwischen den Puffern erdrückt.) Ein gräßlicher Unfall ereignete sich auf dem Bahnhof Sonthheim in Schwaben. Mit ihrer Tochter und Schwester verließ die Zimmermeistergattin Anna Albrecht aus Ottoberden den Zug...

Blaubeuren. (Permilt.) Der 60 Jahre alte Pfälzner Ludwig Hülle aus Sappingen, der schon längere Zeit krank ist, fuhr mit dem Postomnidibus nach Blaubeuren...

Blaubeuren. (Aus dem Wasser gezogen.) In der Dunkelheit geriet eine ältere Frau in die Nahe. Ein zufällig des Weges kommender Wehrmachtssoldat bemerkte den Unfall...

Fronten i. Allgäu. (Im Schlamm erstickt.) Als sich der 60 Jahre alte Polierer Martin Mayer von der Fallmühle nach Hause begeben wollte, machte er in der Nähe des dort befindlichen Steinbruchs anscheinend einen Fehltritt...

Karlsruhe. (Aus der Straßenbahn gekürzt.) Am Dienstag abend fiel in der Reichstraße ein etwa 60-jähriger Arbeiter, der wahrscheinlich am Albtalbahnhof aussteigen wollte...

Forstheim. (Vorheim's Ältester Sängert.) Im Alter von 82 Jahren ist Karl Höland, der Älteste Sängert Forstheim's und Inhaber des Ehrenbriefes des Deutschen Sängerbundes für 50-jährige Sängertätigkeit, gestorben.

Offenburg. (Zu Tode gekürzt.) In Fessenbach zog sich der Landwirt Eaver Litterst durch Sturz von der Leiter tödliche Verletzungen zu.



Was backen wir zu Weihnachten mit 50g Fett und 1 Ei?

Pflastersteine:

Leig: 250 g (Kugelhörnchen), 100 g Zucker, 50 g Butter (Margarine), 1 Ei, 1 gestr. Teel gemahlener Junt, 2 Tropfen Dr. Oetker Back-Aroma Bittermandel, 5 Tropfen Dr. Oetker Kochsoda...

honig, Zucker und Fett werden zerlassen und in eine Schüssel gegeben. Wenn die Masse fast erkalte ist, rührt man nachinander das Ei, die Gewürze, das Wasser und 1/2 des mit 'Backin' gemischten und gesiebten Mehls hinzu...



Dr. Oetker Backpulver..Backin althbewährt!



Denzlingen b. Freiburg. (Vom Personenzug erfasst.) Am schienengleichen Uebergang der Hindenburgstraße wurde ein Personenzug von einem einfahrenden Personenzug erfasst. Zwei Vlecke blieben tot am Platz. Der Fahrermann Wlth. Siedler mußte schwerverletzt in die Freiburger Klinik gebracht werden.

Köndringen bei Emmendingen. (Dreijähriges Kind vermißt.) Das dreijährige Enkelkind der Familie Braun wird seit Freitag voriger Woche vermißt. Man vermutet, daß das Kind in den am Haus nordostlichenden Bach gefallen ist. Trotz eifriger Suchens konnte der Junge noch nicht geborgen werden.

St. (A und N Anfallssolgen gestorben.) Der 72jährige Ferdinand Noier aus Rippenheim, der vor kurzem von einem Motorradfahrer angefahren worden war und schwerverletzt ins Krankenhaus eingeliefert wurde, ist dort an den Folgen des Anfalls gestorben.

Langensteintal. (Fälllicher Unfall in der Scheune.) Beim Einfahren eines Getreidewagens in die Scheune wurde der Einwohner Becker mit der Deckscheibe gegen einen Steintrug gedrückt. Der Bauernswerte erlitt schwere innere Quetschungen, die seinen alsbaldigen Tod herbeiführten.

Germanische Volkstumsaufgaben

Im äußersten Nordwesten unseres Lebensraumes haben jahrhundertlang Germanen die Macht gegen das Vordringen des weströmischen Romanentums auszuhalten, als der staatliche Zusammenhang mit dem Reich nicht mehr bestand. Es ist also nur recht und billig, wenn unser Volkstumverband diesen Menschen dank hat und auch heute weiter helfen wird, wenn sie eine Gelegenheit dafür ergibt. Wir denken dabei an die vielen neuen deutschen Bücher, die wir unseren jüdischen Freunden geben konnten, wenn sie uns — was leider selten genug war — im Reich besuchten, um sich unbeeinträchtigt von dem Geistesleben ihrer Zeitungen, ein Bild vom neuen Reich zu machen. Oder an die Mitarbeit des Volkstumverbandes bei den schönen deutsch-niederländischen Kulturtagen der Deutsch-Niederländischen Arbeitgemeinschaft. Gerade hier konnten wir denjenigen, die das Bewusstsein als Germanen, ja als Niederdeutsche nicht verloren hatten, durch Fahrten im neuen Reich unseren Dank für ihr Ausharren sagen und sie in ihrem schweren Kampf für ihr Volkstum stärken. Leute wie einst fühlen sich unsere Soldaten in Flandern zu Hause und die Schweißarbeit, die uns mit die Möglichkeit gegeben hat, den uns nachsehenden Menschen drüben zu helfen, hat in ihrem Bereich dazu beigetragen, daß das Verständnis für das neue Reich drüben wachgerufen wurde und weiterhin wachsen muß.

Es geht bei diesem Sektor der Volkstumsarbeit nicht um Schulgründungen oder volksdeutsche Einrichtungen, nein, bei dieser Arbeit geht es um die Erhaltung und Stärkung von Verbindungen zwischen dem einzelnen — es sind ja Gott sei Dank eine ganz große Zahl — Flamen, der unser neues Reich verleiht mit seinen deutschen Kameraden im Kampf um die Gemeinschaft der germanischen Völker. Dr. Schwartz

Wieder ein führender Inder verhaftet. Im Zuge der Unterdrückung der indischen Freiheitsbewegung durch die Engländer wurde nunmehr, wie Reuters aus Bombay meldet, auch der frühere Ministerpräsident von Bombay, Kher, verhaftet.

Aus dem Gerichtssaal

Gefängnis für Messerhelden

Kottwitz. Der 24 Jahre alte aus Leipzig-Wahren stammende Heinz Schröder wurde wegen gefährlicher und einfacher Körperverletzung usw. vom Amtsgericht Kottwitz zu drei Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe verurteilt. Als er am 6. Oktober nach einer Bierreise grölend nach Hause ging, schlug er einen Schwertknechtbesichtigten, der ihn auf das Angehörliche seines Benehmens aufmerksam gemacht hatte. Eine Woche später fing er, nachdem er wieder Alkohol zu sich genommen hatte, mit einem Arbeitstamernden ohne Grund Streit an und schlug ihn. Doch nicht genug damit, verletzete er ihm am gleichen Tage, ohne daß es vorher zwischen ihnen zu einem Wortwechsel gekommen wäre, mit einem Messer fünf Stiche in den Kopf. Dabei brach die Messerspitze ab. Als Entschuldigung führte er „leichte Angetrunktheit“ an.

Invaliden überfallen und ausgeraubt

Kaunenburg, 21. Nov. Das Leben des am 7. Dezember 1912 geborenen Wilhelm Dieler hatte bis jetzt wenig Glück. Da ihm die Mütter früh verstorben war, kam er bald ins Waisenhaus und da er wenig taugte, später in Fürsorgeerziehung. Schon mehrfach mußten sich die Gerichte mit Dieler befassen, weil er

lich gegen das Eigentum seiner Mitmenschen vergegangen hatte. Bis zum 8. November 1939 war er bei einem Bauern in Rißegg als Knecht tätig. Gewanuter Bauer hatte auch einen 67 Jahre alten Bruder, dem der rechte Arm und das rechte Bein fehlten und der als Invalidenrentner in einem Seitengebäude des Anwesens sein Dasein fristete. Am 10. November 1939 lehrte Dieler heimlich auf seinen letzten Arbeitsplatz zurück und setzte sich in die Wohnung des Rentners, der im Bett lag. Er verletzete dem hilflosen Mann einen Schlag gegen den Kopf und forderte von ihm 2 RM. Als ihm der Ueberfallene das Geld geben wollte, rief er ihm den Geldbeutel aus der Hand und eignete sich den gesamten Inhalt in Höhe von 90 RM. an. Hierauf durchwühlte er noch die Kammode und ergriff dann die Flucht.

Das Ravensburger Landgericht verurteilte ihn wegen Raubs unter Einbeziehung einer anderweit verhängten Strafe zur Gesamtstrafe von fünf Jahren drei Monaten. Daneben wurden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Dieses Urteil hat jetzt durch das Reichsgericht seine rechtskräftige Bestätigung gefunden, an das sich der Angeklagte mit dem Ziele einer Strafmilderung gewandt hatte.

Wegen Gemeingefährlichkeit verwahrt

Stuttgart. Das Sondergericht entsprach nach kurzer Verhandlung dem Antrag des Staatsanwaltes, den Währigen ledigen Anton H. aus dem Bezirk Baden-Baden als Gewaltverbrecher wegen Geisteskrankheit in eine Heilanstalt einzuwirken. H., der an einer schweren Psychose aus dem Erkreis der Schizophrenie leidet, hatte schon des öfteren gegen andere in einem Anfall von Geisteserregung grundlos Gewalttätigkeiten verübt. So auch im Fall in der Arbeiterkolonie Dorna bei Saulgau, wo er als Messer beschäftigt war. Als ihm der dortige Verwalter als sein Vorgesetzter die Weisung erteilte, Soude zu schöpfen, ging der Turke in einem plötzlichen sinnlosen Wutanfall mit gefällter Messinggabel auf ihn los, um ihn zu erstechen. Es gelang dem Verwalter jedoch, die Gabel im letzten Augenblick mit einem in der Nähe liegenden Trügel zur Seite zu schlagen und den Rasenden mit Hilfe eines anderen Mannes zu überwältigen.

Freudenstadt, 20. Nov. (Zuchthaus für einen Verdankelungsverbrecher.) Das hiesige Amtsgericht hatte sich mit dem aus Plalzgrafweiler gebürtigen Heinrich Stößler zu beschäftigen. Der Angeklagte war, Gedächtnis, teils unter Benützung der Nacht bzw. Verhüllung ausgeht zu haben. So schlich er sich am 8. Sept. gegen 22 Uhr in eine Gaststätte in Plalzgrafweiler ein, während noch in der Kegelbahn Betrieb war und saß Raufsch. In der nächsten Nacht besuchte er die Spieslammer in demselben Gasthaus, um ebenfalls wieder zu rauben. In Unterdulbach stahl er am 16. Sept. am hellen Tage in einem Bau rnhaus, während dem der Landwirt mit seinen Leuten auf dem Feld war. In letzterem Falle raubte er auch einen Geldebetrag. Für diese Taten erhielt er eine Zuchthausstrafe von einem Jahre und vier Monate. Das nächste Mal droht ihm Sicherungsverwahrung.

Handel und Verkehr

Berliner Börse vom 21. Nov. Die erneute Befestigung nahm heute ihren Fortgang, jedoch war das Tempo etwas langsamer. Aus den Kohlennotieren lagen günstige Berichte, namentlich über die Ausfuhr, was Daraus erklart sich wohl das Interesse für Montanwerte; hier kam es wieder zu Kursbesserungen von 1 bis 3 v. H. Auch Kalk- und Chemieswerte waren fest. Garden gewannen neuerdings über 2 v. H., Conti-Gummi 3. Die meisten anderen Märkte lagen ebenfalls fest, nur einzelne Papiere, wie WEG, gaben nach. Siemens dagegen 3 v. H. höher. Daimler etwas abgeschwächt.

Stuttgarter Börse vom 21. Nov. Die gestrige Unsicherheit war heute schon wieder überstanden und im Einklang mit der gestrigen festen Berliner Schlußnotizen war die Börse wieder überwiegend fest. Das Geschäft war aber eng begrenzt.

Neufestsetzung des deutsch-ungarischen Kursoverhältnisses. In einer in Wien abgehaltenen gemeinsamen Tagung des deutschen und des ungarischen Regierungsausschusses für die Regelung der deutsch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen wurden neben Vereinbarungen über eine Reihe anderer wirtschaftlicher Fragen auch die seit längerer Zeit zwischen der deutschen und der ungarischen Regierung geführten Verhandlungen über eine Neufestsetzung der Kursoverhältnisse zum Abschluß gebracht. In diesem Zusammenhang wurde das Aufgeld für die Reichsmark in Budapest mit Wirkung vom 21. November von 15,10 v. H. auf 21,22 v. H. erhöht.

Höchstpreise für Futtermittel und Kohlen in Württemberg. Nach der Anordnung der Preisbildungskette des Württ. Wirtschaftsministers beträgt der Höchstpreis für Futtermittel und Kohlen ab dem 1. Dezember 1940 90 Pfg. bzw. 1 RM. für 50 Kilogramm.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 21. November

Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Pfg.:
Ochsen: a) 43—45, b) 41—43, c) 36,5;
Kühe: a) 41—43, b) 38,5—39,5;
Kälber: a) 41—43, b) 36—38,5, c) 24,5—28,5, d) 17—23,5;
Ferkel: a) 42,5—44,5, b) 40—40,5;
Lämmer: a) 59, b) 57—59, c) 47—50, b) 31—40;
Schweine: a) und b) 57,5, b2) 56,5, c) 54,5, b) 51,5, c) und f) —, g) 57,5.
Marktverlauf: alles zugeteilt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren vom 21. Nov. Ochsenfleisch 1, 80; Bullenfleisch 1, 77; Rindfleisch 1, 77; 2, 66; Ferkelfleisch 1, 77—80, 2, 69; Kalbfleisch 1, 93—97, 2, 80; Hammelfleisch 1, 90—98, 2, 83; Schweinefleisch 1, 75—76. Marktverlauf: alles lebhaft.

Sportvorschau

Fußball. Auf dem Programm für den nächsten Spieltag steht der Fußball-Reiherkämpfe der Bezirksklasse Württemberg gegen die Begegnungen. Die reizvollste und wohl interessanteste Auseinandersetzung wird in Untertürkheim zwischen dem Neufuß SpVgg. Untertürkheim und dem VfB. Stuttgart, der sich an die Tabellen Spitze gesetzt hat, vor sich gehen. Der Bezirksmeister Stuttgarter Kickers muß auf den gefährlichen Platz der SpVgg. Bad Cannstatt. Der Tabellenzweite, Sportfreunde Stuttgart, empfängt auf eigenem Platz die Union Bödingen. Der Tabellenletzte (Sportfreunde Ehlingen) hat den HSV. Ulm zum Gegner. Die Ehlinger müssen allerdings mit einer weitaus besseren Leistung als in den letzten Spielen aufwarten, um zu ihrem ersten Erfolg zu kommen. Der Spielplan:

Sportfreunde Stuttgart — Union Bödingen; SpVgg. Bad Cannstatt — Stuttgarter Kickers; SpVgg. Untertürkheim — VfB. Stuttgart; Sportfreunde Ehlingen — HSV. Ulm.

In der Bezirksklasse Baden lautet die Spielfolge: VfL Kedarau — Rhinix Karlsruher; SV Waldhof — FC. Freiburg; VfB. Mühlburg — VfR. Mannheim; FC. Worzhelm — SpVgg. Sandhofen.

Handball

Württembergische Bezirksklasse: TSV. Stuttgart — TSV. Ehlingen; Turnerschaft Göppingen — TB. Altenstadt; TB. Dornell gegen TB. Schweningingen; TSV. Eßlen — TSV. Stuttgart; TB. Kornwestheim — TSV. Göppingen. In Ulm: SV-Gebiet Württemberg — Schwaben.

Baden: Bezirkskämpfe Württemberg — Baden in Stuttgart und Böblingen.

Turnen: Dreikampfkamp Berlin — Hamburg — Leipzig in Hamburg.

Schwimmen: Schwimmfest in Heidelberg mit dem Straßburger SV. Argentoratium (23.).

Regelport: Länderkampf Deutschland — Finnland in Berlin.

Buntes Allerlei

Sanitätsflugzeuge über den Pampas

Das Problem der sanitären Betreuung der argentinischen Kampasbevölkerung hatte bisher große Schwierigkeiten geboten. Die Hirten der Pampas hausen in zerstreuten Gehöften, die sehr weit voneinander entfernt liegen. Schwerverrannte mühten Hunderte von Kilometern auf Maultieren befördert werden, bis sie in einem Hospital Aufnahme finden konnten. Jetzt ist für die Krankenbeförderung von der argentinischen Regierung ein Flugzeugdienst eingerichtet worden. Einige Sanitätsflugzeuge werden künftig für diesen Zweck eingesetzt. Die Kosten betragen nur 15 Centavos je Kilometer. Für die Unbemittelten erfolgt die Beförderung unentgeltlich.

Dr. Ley sprach auf Helgoland. Reichsleiter Dr. Ley besuchte gemeinsam mit Gauleiter und Oberpräsidenten Lohse die Insel Helgoland, um als Abschluß seiner Inspektionsreise durch den Gau Schleswig-Holstein zu den schaffenden Menschen Helgolands zu sprechen.

Geborenen

Freudenstadt: Frida Häwerer, 54 Jahre; Nagold: Katharine Bah, geb. Freiler, 75 Jahre; Bondorf: W. Hans Kuchmann, Wärdnerförderer, Rodenhänder, 70 J.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Laut in Altensteig. Druck-Verlag Buchdruckerei Laut in Altensteig. Satz u. Beleg 3gallig.

Pilo - für Schuhe ausgezeichnet. Es wird als Lederart bezeichnet. Pilo, das bewährte, hochmoderne Pflegemittel für jeden Schuh. Pilo schützt und schont das Leder.

Orts- und Schülerbühlerei Altensteig

Von heute ab ist jeden Freitag von 16 Uhr bis 17.30 Uhr Bücherausgabe.

Grüner Baum Lichtspiele

Samstag 19.30 Uhr; Sonntag 1.30, 16.15 Uhr, 19.30 Uhr.

Walddrausch

Nach dem bekannten Roman von E. Gänghofer. Vesperprogramm. Die Deutsche Wochenschau. Jugendliche haben Zutritt!

Wannen-Bäder

Freitags und Samstags bei Frau W. Wehrle.

Sie tun gut daran Ihren Bücherbedarf

auf Weihnachten frühzeitig bei uns zu decken. Wir haben eine schöne Auswahl in Büchern auf Lager. Nichtvorhältiges wird schnellmöglichst beschafft.

Buchhandlung Laub, Altensteig

Fernsprecher Nr. 377

Altensteig Walddorf; Wir laden Verwandte und Bekannte herzlich ein zu unserer kirchlichen

Trauung

morgen Samstag, den 23. Nov. 1940, nachmittags 1/2 Uhr in der Kapelle in Altemsteig.

Emil Luz, Bäckermeister

Luisa Walz

Tochter des Abraham Walz, Landwirt

Walldorf. Eine 37 Wochen trüchtige Kuh u. Schaff-Kuh verkauft Karl Walz, Gasth. z. Adler.

Stadt, Forstamt Altemsteig

Morgen Samstag, 14. Uhr; Abgabe der bestellten Deckreiswellen am unteren Schulhaus gegen Vorzahlung.

Die neuesten großen Tageszeitungen stets in der Buchhandlung Laub, Altemsteig erhältlich.

